



Sonderkreistag anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Altmarkkreises Salzwedel Rede Landrat Steve Kanitz



Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Mitglieder des Kreistages,

25 Sitzungen liegen hinter Ihnen und als erstes, und in dieser Ansprache nicht das letzte Mal, möchte ich Ihnen danken. Danken für Ihr Engagement im Sinne der Bürgerinnen und Bürger des Altmarkkreises Salzwedel, von denen sich nur wenige eine Vorstellung davon machen, was es bedeutet, Mitglied des Kreistages zu sein. Es bedeutet mehr, als einmal im Quartal an der Sitzung teilzunehmen. Denn auch der Kreistag ist mehr als er selbst. Er hat gemäß seiner Geschäftsordnung Ausschüsse, in denen die Mitglieder Sachverhalte vorberaten und vorabstimmen. In einigen Ausschüssen werden auch abschließende Entscheidungen im gegebenen Rahmen getroffen. Alle diese Sitzungen müssen von den einzelnen Mitgliedern vorbereitet werden. Das heißt: Vorlagen intensiv lesen, sich mit seinen Fraktionskolleginnen und -kollegen beraten oder diesen über Ergebnisse in den Ausschüssen Bericht erstatten. Viele Themen erfordern eine tiefe sachliche Auseinandersetzung und es braucht gegebenenfalls Rücksprache mit der Verwaltung oder anderen Fachleuten.

Wer die Mitgliedschaft im Kreistag ernst nimmt, der ist damit hinreichend beschäftigt. Doch damit nicht genug. Viele von Ihnen sind in der Hauptsache berufstätig und schultern dies alles neben der normalen Arbeit, dem Haushalt, der Familie und Hobbies. Okay, für den einen oder anderen ist die Kommunalpolitik vielleicht ja ein Hobby. Doch für Viele ist es mehr. Für Viele ist es Passion und das bedeutet ja bekanntermaßen, dass man es mit einer gewissen Leidenschaft tut. Ich glaube, dass Leidenschaft ein sehr guter Antrieb ist, etwas zu tun. Was man mit Leidenschaft macht, das macht man aus vollem Herzen und weniger mit dem Verstand – auch wenn dieser meiner Meinung nach für ein Kreistagsmandat die Grundvoraussetzung ist.

Wer Entscheidungen von der Tragweite trifft, wie wir sie hier häufig vorzuliegen haben, der wird ohne ein tiefes Verständnis der Zusammenhänge nicht auskommen. Es braucht aber noch mehr. Politik im kommunalen Bereich ist wie im Großen in erster Linie die Fähigkeit, abzuwägen und dadurch zu Kompromissen zu kommen. Wer stur auf seiner Meinung als das einzig richtige beharrt, steht irgendwann allein da. Sie werden es ja aus der Fraktionsarbeit kennen. Auch da sind sich nicht immer alle einig und es wird gestritten um den besten Weg. Manchmal bleibt man auch verschiedener Meinung. Ich persönlich finde das überhaupt nicht negativ. Wir alle haben gelernt, dass Demokratie unterschiedliche Meinungen braucht. In letzter Zeit aber beobachte ich zunehmend, dass dieses Grundverständnis nicht mehr immer vorausgesetzt werden kann. Ich würde mir wünschen, dass diese Entwicklung nicht mehr in

dem Maße voranschreitet und sich wieder mehr Menschen der großen Bedeutung und der Vorteile der Demokratie bewusst werden.

Sie, liebe Mitglieder des Kreistages, hatten in Ihrer Wahlperiode gemeinsam mit der Verwaltung eine der schwersten Krisen der Nachkriegszeit zu bewältigen. Eine Krise, deren Auswirkungen wir bis heute in vielen Bereichen unseres Lebens und unserer Arbeit spüren. Noch lange wirkt die Pandemie nach und hinterlässt Spuren. Aus heutiger Sicht waren einige Entscheidungen wohl aus dem Willen heraus, Gutes für die Bevölkerung zu tun, geboren aber am Ende auch unverhältnismäßig. Darüber wird in der Politik bis in die Bundesebene auch selbstkritisch gesprochen. Sie mussten hier mit den Informationen, die sie hatten, arbeiten und sicher kam Ihnen auch mal vereinzelt die Frage in den Sinn, ob das alles richtig ist und ob die Entscheidungen nicht auch anders hätten gefällt werden können. Und diese Zweifel haben Sie hoffentlich mit anderen Verantwortlichen oder auch Freunden und nahestehenden Menschen besprechen können. Es ist genauso wichtig, über Zweifel zu sprechen, denn man entlastet sich so auch von deren Wirkung. Der Zweifel ist vielleicht noch da, aber das Gefühl ist dann oft nicht mehr so schlecht. Einige von Ihnen sahen sich bestimmt auch mal Kritik ausgesetzt und haben dann versucht, zu erklären, wie die Lage und die Dinge sind. Bei Menschen, die sich wirklich interessieren kann man damit häufig mehr Verständnis erreichen. Ich selbst werde, wie Sie sich vorstellen können, recht oft angesprochen und erkläre mich dann im Rahmen meiner Möglichkeiten. Es gibt zunehmend leider Mitmenschen, die an Erklärungen gar nicht interessiert sind. Es steht bereits fest, dass das, was ich sage, falsch ist noch bevor ich es sage. Da macht es dann keinen Sinn. Trotzdem versuche ich es natürlich. Wir sollten uns alle eines bewahren: Streiter für die Demokratie zu sein. Sie ist sicher nicht die einfachste Staatsform. Gemessen an der Stabilität und der Sicherheit für die Menschen ist sie jedoch die beste. Niemand hat übrigens gesagt, dass die Demokratie leicht ist.

Sie ist wie das Leben an sich: Schön. Von einfach war nie die Rede.

Bei einem anderen Thema hat dieser Kreistag in seiner Wahlperiode kluge Entscheidungen getroffen und die Weichen richtig gestellt. Zusammen mit dem Land Sachsen-Anhalt haben wir ein aus meiner Sicht beispielgebendes Modell der Krankenhausversorgung im ländlichen Raum entwickelt. Es ist mit der Salus Altmark Holding gelungen, die Standorte des Altmark-Klinikums in Salzwedel und Gardelegen zu sichern und zukunftsfähig zu gestalten. Das hat erst kürzlich der Krankenhausatlas ergeben. Altmarkkreis und Land sind Eigentümer der Gesellschaft und keine privaten Investoren oder dergleichen. Ich bin überzeugt, dass es langfristig sicherer ist, wenn sich die öffentliche Hand im Gesundheitsbereich engagiert. Durch meine Entsendung in den Aufsichtsrat stellen Sie sicher, dass die Interessen des Altmarkkreises gewahrt werden. Mit Ihrer Entscheidung zur finanziellen Unterstützung bei der Liquidität und den Investitionen im Altmark-Klinikum haben Sie den Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit verschafft, dass der Altmarkkreis zu seinem Krankenhaus mit zwei Standorten steht.

Ihre grundsätzlichen Entscheidungen im Bereich der Abfallentsorgung und deren Weiterentwicklung dürfen ebenso nicht unerwähnt bleiben wie die für den ÖPNV bei uns im

Landkreis. Dort sind wir gut aufgestellt und können ein gutes Angebot in der Fläche machen. Lassen Sie sich dabei bitte nicht von gelegentlich vorgetragenen Fantastereien verunsichern, die besonders zum ÖPNV häufig in absolutem Wunschdenken vorgetragen werden. Ein Blick in andere Kreise lässt schnell erkennen, dass wir innovativ und bürgernah den Personenverkehr geregelt haben. In Kürze werden wir für den Rufbus eine App an den Start bringen und die Inanspruchnahme so weiter vereinfachen. Diesem Credo werden wir auch weiterhin folgen. Es muss für die Bürgerinnen und Bürger einfacher werden, die Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Vieles ist nämlich da, wird aber aus Unkenntnis nicht genutzt. Da muss uns noch etwas einfallen, um die Transparenz zu erhöhen. Beim ART machen wir heute den Anfang. Er steht nämlich erstmals hier mit seiner neuen Binnenkampagne zur Verfügung. Schauen Sie also nachher gern mal hin sowie auch zu den interessanten Ständen der PVGS, der Deponie und unserer Sparkasse. Außerdem ist unser Kreissportbund vertreten und bietet sportlichen Spiel und Spaß für die Kleineren an.

Liebe Mitglieder des Kreistages. Ich bedanke mich bei Ihnen für die konstruktive Aufnahme in dieser Runde vor knapp 2 Jahren, als ich das Amt neu antrat. Sie haben es mir leicht gemacht, in das Gremium einzusteigen, haben mir Tipps gegeben und mich verbessert, wenn mir das eine oder andere nicht geläufig war. Ich werde Sie in guter Erinnerung behalten und freue mich, nachher viele von Ihnen für ihre langjährige Arbeit in der Herzammer unserer Demokratie zu ehren. Bitte bleiben Sie alle gesund und sollten Sie im neuen Kreistag vertreten sein bitte ich Sie um die Fortsetzung der konstruktiven Zusammenarbeit im Sinne des Kreises und der Bürgerinnen und Bürger. Ihnen sind wir verpflichtet.

Ganz persönlich möchte ich diese Gelegenheit auch nutzen, um mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren Arbeit zu bedanken. Sie haben die Entscheidungen der Vertretung stets gut vorbereitet und umgesetzt. Auch sie verdienen dafür meine und ich denke auch unser aller Anerkennung.

Für heute wünsche ich uns gute Unterhaltung und eine schöne Festveranstaltung zum 30-jährigen Jubiläum unseres schönen Landkreises – dem schönsten in Deutschland, wie ich es immer zu sagen pflege. Nutzen Sie die Angebote, freuen Sie sich auf unseren Ministerpräsidenten, der sich für die Verhältnisse eines Landeschefs viel Zeit für uns nimmt. Das ist eine besondere Wertschätzung. Es war ihm unter anderem auch wichtig, der Verleihung des Bürgerpreises beizuwohnen.

Ich bedanke mich auch bei der Kreismusikschule des Altmarkkreises für die musikalische Begleitung unseres Sonderkreistages. Lauschen Sie nun Johannes Neuling am Klavier mit dem Türkischen Marsch von Wolfgang Amadeus Mozart.